

Schleswig-Holsteinischer Landtag □
Umdruck 16/4067

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN • Düsternbrooker Weg 70 • 24105 Kiel

An den
Vorsitzenden
des Finanzausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtages
Herrn Günter Neugebauer, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Ole Schmidt z.Kt.

Fraktion
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landtag Schleswig-
Holstein

Monika Heinold
Parlamentarische Geschäftsführerin

Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1517
Zentrale: 0431/988-0
Telefax: 0431/988-1501

monika.heinold@gruene.ltsh.de
www.sh.aruene-fraktion.de

Kiel, den 10.03.09

Gemeinsame Sitzung des Finanzausschusses, des Innen- und Rechtsausschusses
und des Wirtschaftsausschusses am 12. März 2009

Sehr geehrter Herr Neugebauer,

auf Grund des nun vorliegenden Protokolls der Finanzausschusssitzung in Hamburg am 17.2.09 und des gestern erschienenen Berichts über die HSH-Nordbank im „Spiegel“ haben sich aus Sicht meiner Fraktion weitere Fragen zur HSH-Nordbank ergeben. Ich möchte darum bitten, dass auch diese Fragen von der Landesregierung schriftlich beantwortet werden.

1. Trifft es zu, dass es in der HSH-Nordbank ein zentral gesteuertes Kreditportfolio-
Managementsystem – intern ACPM genannt – als eine Art Frühwarnsystem gab,
um alle Kreditaktivitäten fortwährend auf deren Risiken einschätzen zu können?
 - Wenn ja, wann wurde dieses System installiert? War der Aufsichtsrat darüber informiert?
 - Trifft es zu, dass im Frühjahr 2005 – bzw. zu einem anderen Zeitpunkt – ACPM vom Vorstand der HSH-Nordbank wieder abgeschafft wurde? Wenn ja, wann und warum? War der Aufsichtsrat darüber informiert?
2. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.34 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, wie sich die Bilanzsumme von 116 Mrd. Euro der zukünftigen Kernbank nach Branchen und Bilanzsummen zusammensetzt?
3. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.37 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, ob der Anstieg des Geschäftsvolumens in Höhe von 3 % jährlich über die nächsten vier Jahre für die Kernbank schon ab 2010 geplant ist? Bei welchen Branchen geht die Bank von welchem Wachstums des Geschäftsvolumens mit welchen Margen aus?

4. Ergänzend zu den Ausführungen von Herrn Nonnenmacher (S.56 des Protokolls) bitte ich zu erläutern, was unter dem „kompletten Kostenapparat“ der Gesamtbank zu verstehen ist und was davon wie und auf welcher Zeitschiene abgebaut werden soll?

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Monika Heinold